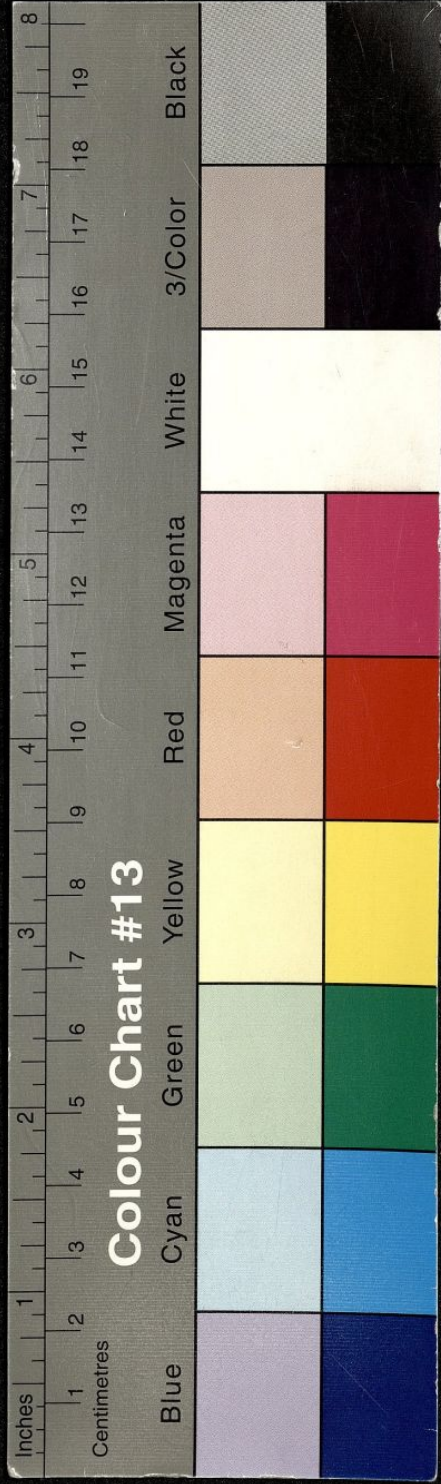
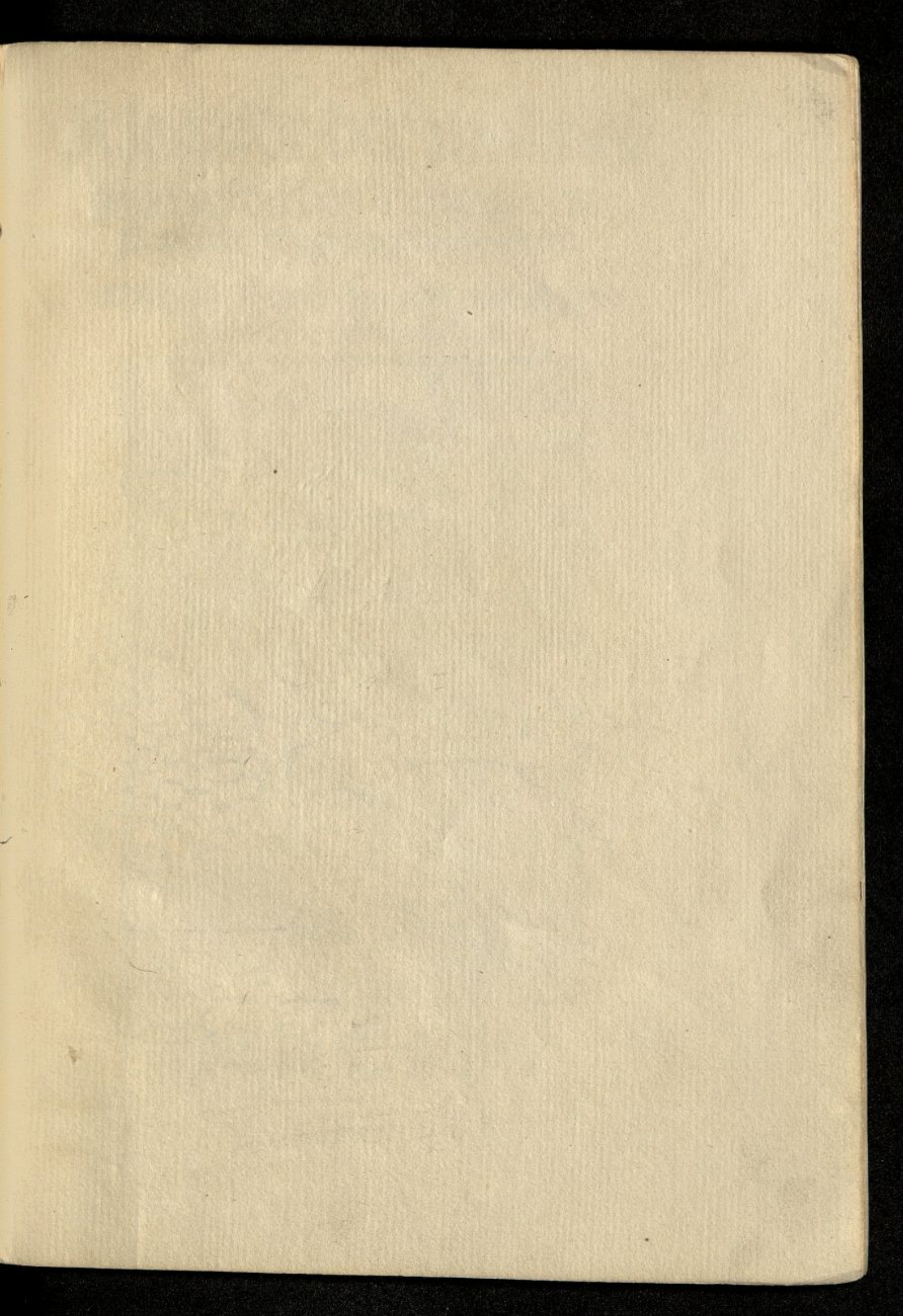


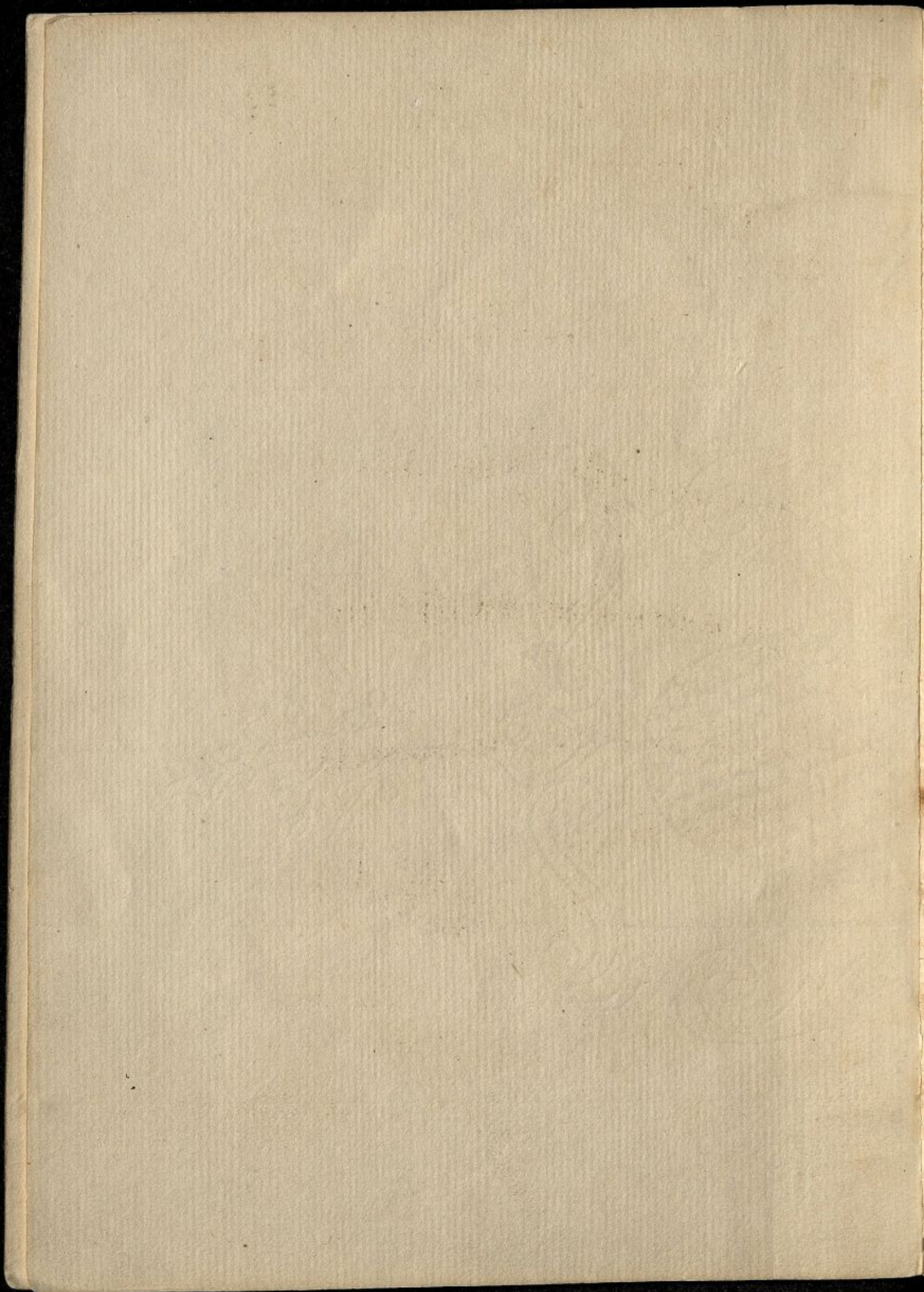
H. F. 38^a



EDV 64492

Kollat. cplh.
Sci.



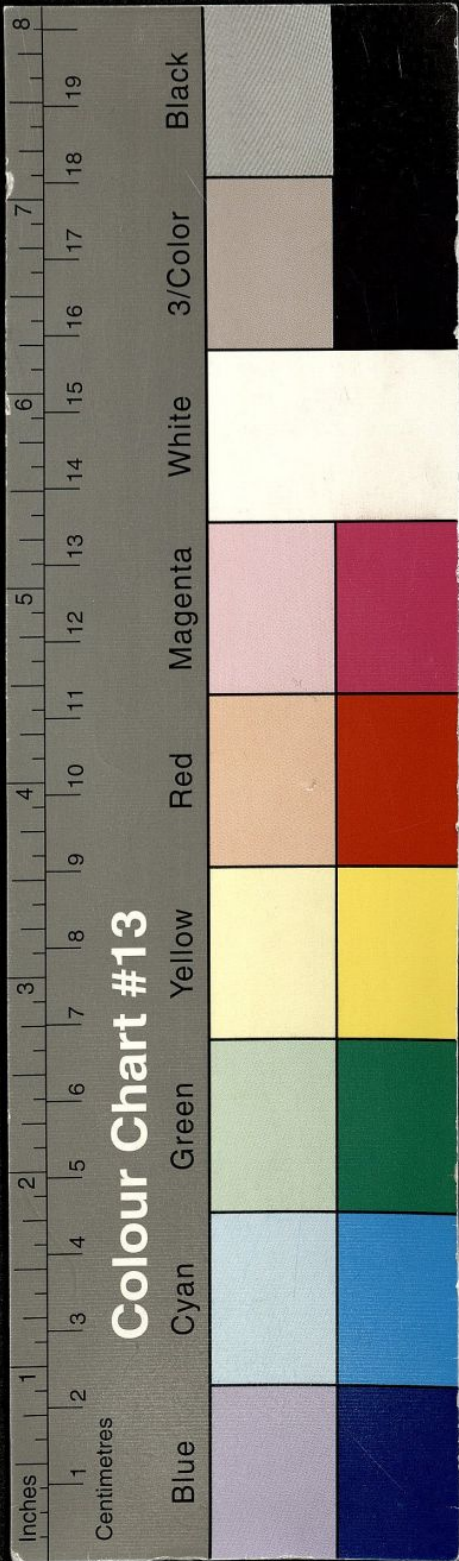


Klagredt der woldt/ob
irem verderben/ Dargegen ein
straffredt jrer grundtlosen bosshet.

Mehr ein klagred der wilden Holzleut
yber die vntrewen Welt.



Hans Sachs.



Bergangen in dem Mergen heur
Spaciert ich aus nach abentheur
Frü mit dem anbrechenden tag
Durch ein gestreuf vnd Rosenhag
Verwachsen sehr mit Bronber staudn
Auff wertz gen Berg kam ich mit schnaudn
Für ein gebirg vnmenschlich hoch
Darein ging ein vngheuer loch
Darvor ein kleines Zwerglein saß
Kurtz/dick von leyb vnd partet was
Erschrack vor mir/doch mich empfieng
Vnd fragt mich was ich suchen gieng
Ich sagt zu suchen abentheur
Es sprach zu mir hie findstu steur
Fraw Welt die gwaltig ist kummen
Hat jr flucht inn mein Höl gnummen
Die klagt vnd weyndt traurig ellendt
Besorget hart es kum jr endt
Ich sprach/ach das ich sie möcht sehn
Es sprach/das mag nur wol geschehn
Mit dem fürt mich der kleyne Zwerg
Verborgen in den hollen Berg
Do saß Fraw Welt dort in der Hol
Ein herrlich Weyß das sach ich wol
Rosensarb kleydung het sie an
Künglich geziert mit Septer Kron

Auff

Auff einer Kugel sie da saß
Gantz Bübisch sie gezieret was
Vedoch sie mir einäugig war
Sie wand jr hend vnd raufft jr har
Erzeyget gantz kleglich geber
Mit senckung viler seufftzen schwer
Vor jr/hinden/oben vnd vndn
Lagen vier groß Ruten gebundn
In dem ward in die Hölen gan
Ein Erbar/alt/eißgrawer Man
Ernstlicher gstalt/Bot jr den gruß
Fraw Welt sprach/o Felix Iustus
Bis mir wiltum/von wannen her
Ich bit tröst mich in meiner schwer
Er sprach/solt ich erst trösten dich
Vnd du hast lang verfolget mich
Fraw Welt sprach/we ob allem we
Hab ich denn keinen tröster me
Die vor waren so manigfaltig
Wie war mein herschung so gewaltig
Mein Reichthum wie der Sant am Meer
Vberschwenclich mein preis vnd ehz
Wie vnerforschlich was mein lob
Wie schwebet ich so prencckisch ob
Mein freud/wollust was vnaussprechlich
Mein schön vnd zier gantz vngebrechlich

Mein weyßheit / anschleg waren mechtig
Mein liebhaber so groß vnd prechtig
Wie gar dorfft mich nyemandt beklagn
Wie gar mein feind darnider lagn
Wem ich war günstig / dem was wol
Netzt bin ich selber trawren vol
Sittent / forchtsam vnd vngemut
Gewalt / Macht / pracht / lob / ehz vnd gut
Weyßheit / anschleg / freud vnd gemach
Wil werden krafftlos mat vnd schwach
Seyt ich prüff / merck / hör / greiff vnd sich
All Creatur sindt wider mich
Von mir gewichen ist fraw Glück
Ich sich vor augen / hinter rüch
Erschrockenlich ob mir vnd vndn
Vier scharpffer Ruten wol gebundn
Die all troen auff mich zu schlagm
Zu straffen / peinigem vnd plagn
Dardurch mein gwaltig Regiment
Villeycht mit mir nimet ein endt
Als vnuerdient on alle schuldt
Des siz ich hie mit vngedult
Ich bit dich mein Felix Justus
Rath wes ich mich doch halten muß
Eh ich in der angst werd verfürzt
Verderbet vnd plözlich gestürzt

Der

Der alt Man sprach / in deiner pein
Umb trost such die liebhaber dein
Seyt du mich allzeit hast verdampft
Fraw Welt sprach / ach ich würd gesambt
Wann alle so mich hertzlich lieb
Thund sie gleich mit mir betrüb
Ach thu das best auff disen tag
Er sprach / Fraw Welt groß ist dein klag
Derhalben ich dir zu mus sprechn
Anzeygen dir dein groß gebrechn
Darinn du allmal bist gwandelt
Vom anfang her vbel ghandelt
G Du waist nach dem dich Got beschuff
Im anfang durch seins wortes ruff
Vnuermacklt vnd gar vntadlich
Schön außewelt vnd adelich
Zu einer spons als jm thet bürn
Do list du dich die Schlang verfürn
Durch fürwitzige fresserey
Mithoffart / lug der Sathan frey
Aus stache dir dein rechtes aug
Das es zu sehen nimmer tang
Zu erkennen den Schöpffer dein
Den Väterlichen willen sein
Durch den all ding vrsprünglich fließen
Nach der versehenung sich auß gießen

Da wurstu im anfang geblindt
Von Got dein Gespons abgewendt
Das lincke aug Behilts allein
Darmit sachst du nur auff das dein
Auff eigne lieb vnd eignen nutz
Deins Herten dichten ward nichts guts
Fleyischlich es ward gesinnet gar
Das geistlich auch verdorben war
Also erwuchstu in vntugendt
In deiner erst plüendn Jugend
Got schickt Noe dir zuverkündn
Zu im zu keren dich von sündn
Das woltestu nicht nemen an
Got lieff sein straff vber dich gan
Vnd mit der Sündflus dich verschwembt
Vnd all dein liebhaber verdembt
Noch blibstu blindt in diser not
Das du dich kerest nicht zu Got
¶ Als du ins ander alter gienst
Gewalt vnd herschung dich vnterfiengst
Got schickt die Patriarchen frumb
Noch bließtu blindt / taub vnde dumb
Mit Sodoma dich straffet Got
Durch feurig schwefel lidest not
Noch blibestu blindt vnd vnrein
¶ Vnd in dem dritten alter dein

Da wur:

Da wurdestu Tyrannisch gar
Gott schicket sein Gesetze klar
Zu erleuchten das dein gesicht
Du warst verstockt vnd wolst sein nicht
Da schicket dir Gott zehen straff
Die dich mit sampt Egipten traff
Noch bließstu an deinem Bhalter
¶ Darnach in deinem vierdtn Alter
Da fielt du in Abgötterey
Nach Haydnischer art mancherley
Da schicket dir Got sein Pröphetn
Auff das sie dich erleuchten thettn
Die wurden nicht von dir gehört
Sonder gefangen vnd ermördt
Da strafft dich Got mit Blutvergiessen
Mit Gefengnus die dich thet beschlissn
¶ Als du ins fünffte Alter trattest
Ye lenger du ye erger thatest
Menschliche weyßheyt dich betrog
Vnd gar auff Creatur dich zog
Zu durchgründen die Creatur
Vergassst ganz des Schöpfers bur
Zu straff ließ dich Got fallen ebn
In ein Haydnisch schentliches leb'n
Also lagst gar in finsternus
¶ Im sechsten Alter kam Christus

Der

Der Gottes Son/dich zu bequaden
Wider zu bringen auß dem schaden
Zu erleuchten das dein gesicht
Den woltestu auch hören nicht
Vnd brachst dein Heylandt vmb sein leben
Vnd alle sein Jünger darneben
Erst wurdst in aller Tugend kalte
In diesem deinem letzten Alter
Vor warst die Gütten Welt genent
Fürst doch gut menschlich Regiment
Haydnischer art löblich zu sagen
Aber yetz in den letzten tagen
Bistu in Bosheyt gar verblendet
Heltst ein vnmenschlich Regiment
Stoltz/prechtlich/prechtig/hochmütig
Grausam/Tyrannisch vnd ganz wütig
Mördisch/Rachgierig menschlichen Bluts
Wuchrent/Kaubisch zu eygнем nutz
Geyzig auffsetzig vnd vertrogn
Vntrew/Listig/falsch vnd verlogn
Gotschwerig/leffig/Ehm rüchtig
Vnteusch/Sodomitisch/Ehprüchtig
Infüllerey wüßt vnd vnmessig
Ergerlich/neydisch vnd gehessig
Vnghorsam vnd widerspennig
Auffrührisch/nyemandt vnterthenig

Vnd

Vnd Kurtz in Summa Summarum
In allen lastern vmb vnd vmb
Hastu so vberhandt gnummen
Das du auff das höchst bist kummen
Darinn du yetzt geruhet lebst
Mit dein liebhabern oben schwebst
Schamlos als ein verruchtes Weyß
Entwicht an Ehm| Suel vnd Leyß
An Haubet| Füßen| Haut vnd Har
Vnadelich verderbet gar
Von allem guten hast alleyn
Ein schatten außwendigen scheyn
Lest doch beduncken dich dabey
Wie all dein ding vnstreflich sey
Trug dem der anderst von dir sagt
Der wirdt von dir durchächt/verjagt
Als ob kein Got im Himel sey
Der auff merckt deiner büßerey
Blinder dann blindt bistu verblindt
Vedoch vor deinem letztem endt
Ist dich Got noch mit trewn meynen
Lest sein Wort wider hell erscheynen
Dein blindt gesicht mit zuerleuchtn
Dein aug mit gnaden zu beseuchtn
Das du auffwertz zu jm solt schawen
In erkennen vnd jm vertrauen

B

Vnd

Vnd lassen dein Gotloses lebē
Vnd ist sein Wort so klar fürgeben
Das du hast durch vernunft verstandt
Das er sey der warhafft Heylandt
Der dich hie vnd dort selig mach
Oder ein Richter dir zu Rach
Noch hilfft dir alles an dir nicht
Verstocket bleybt das dein Gesicht
Sein heylsam Wort du gar verschmechst
Verfolgest/vnterdruckst/ durchechst
Auff das du nur Fraw Welt mügst bleybn
Dein schalckheyt ungeirret treybn
Nun aber Gott dein letzte tag
Heymsuchen ist mit schwerer plag
Mit Pestilenz vnd thewrer zeyt
Vnd durch auffchür in Landen weyt
Durch Erbsiden vnd wasser gus
Durch würckung der obern einfluß
Durch zeichen/ Sturmwind vnd ferner
Durch Donner/ Plitzen vngheuer
Der gleych sich sehen lest das Schwerdt
Dich zuuertilgen von der Erdt
So du dir alles siehst vmb dich
Wirdstu forchtſam vnd traurigklich
Vnd fragest mich mit vngedult
Warmit du habst die plag verschuldt

Hör zu arglistige Fraw Welt
Solt all dein vbellvor gemelt
In vollem schwancē also hin gehn
Vnd dein böß Regiment bestehn
Ganz vngestraft yetz letzter zeyt
Nein/nein Gott mit Gerechtigkeit
Wirdt dir gleych wie vor zu vil maln
Deinthat auff deinem Kopff bezaln
Dich stürzen von dem Tron herabr
Vnd mit dir alle dein liebhabr
Entlich erschrockenlich verderben
Vnd des ewigen todes sterben
Vnd also dein machen ein endt
Der Gottes zoren hefftig brenndt
Die zeyt ist hienach aller Schrifft
All ding geleych messig zu trifft
Das noch sey auff dein end fast kurz
Die Art leynt an des Baumes wurtz
Thustu nicht bus wie Ninive
So ist bey dir kein hoffnung me
Das heyl vnd trost bey dir erwachs
Zeyt bringt Rosen so spricht Hans Sachs.

Klag der wilden Holtzleut yber
die vntrewen Welt.

Ach

Ach Got wie ist verderbt all welt
Wie starck ligt die vntrew zu feldt
Wie hart ist Erechtigkeyt gfangen
Wie hoch thut vngrechtigkeyt prangen
Wie sitzt der Wucher in Ehren
Wie hart kan arbeyt sich nehren
Wie ist Gemeynen nutz so thewr
Wie füllt der eygen nutz sein Schewr
Wie nimbt vber handt die Finanz
Wie spizig ist der Allfanz
Wie vnuerschembt geht Gewalt für Recht
Wie hart die Warheyt wirdt durchecht
Wie wirdt vnschuldt mit füßen trett
Wie weng thut man laster außjett
Wie ring wigt man des Menschen Blut
Wie gar helt man kein straff für gut
Wie führt Reychtumb so grossen pracht
Wie ist Armut so gar veracht
Wie steht Weysheyt hinder der Thür
Wie dringt Reychtumb vnd Gewalt herfür
Wie ist Barmherzigkeyt so krank
Wie hat die Lüg so weyten gang
Wie regiert der Neydt mit gewalt
Wie ist Brüderlich ließ erkalt
Wie ist die Treu so gar erlosch
Wie hat Miltigkeyt außgetrosch

Wie

Wie ist Demut so gar verschwundn
Wie hat der Glaub so vil der wundn
Wie ist Gedult so gar gewichn
Wie ist Frumbteyt so gar explichn
Wie ist die Zucht so gar ein spot
Wie ist Keuscheyt so ellend todt
Wie ist Einfalt so verdorben
Wie gar ist all Freundschaft gstorben
Wie ist Leybes wollust so mechtig
Wie ist Hoffart so gros vnd prechtig
Wie herrscht Schmeychlerey so gwaltig
Wie ist Nachred so manigfaltig
Wie gern hört man new meerlein bringn
Wie ist Betrug in allen dingn
Wie ist die Kunst so gar vnwerdt
Wie gros ist die Torheytt auff Erdt
Wie findt man Messigkeyt so seltn
Wie vil ist Füllerey yetzt geltn
Wie hart muß sich der Fridsam schmiegn
Wie löblich ist mörden vnd Kriegn
Wie ist die eygen Ehr so gros
Wie ist der Geytz so gar grundtlos
Wie ist das Spiel so eygenmützig
Wie geschicht die Rauberey so trützig
Wie ist der Diebstal also gros
Wie schwebt die Listigkeyt stets ob

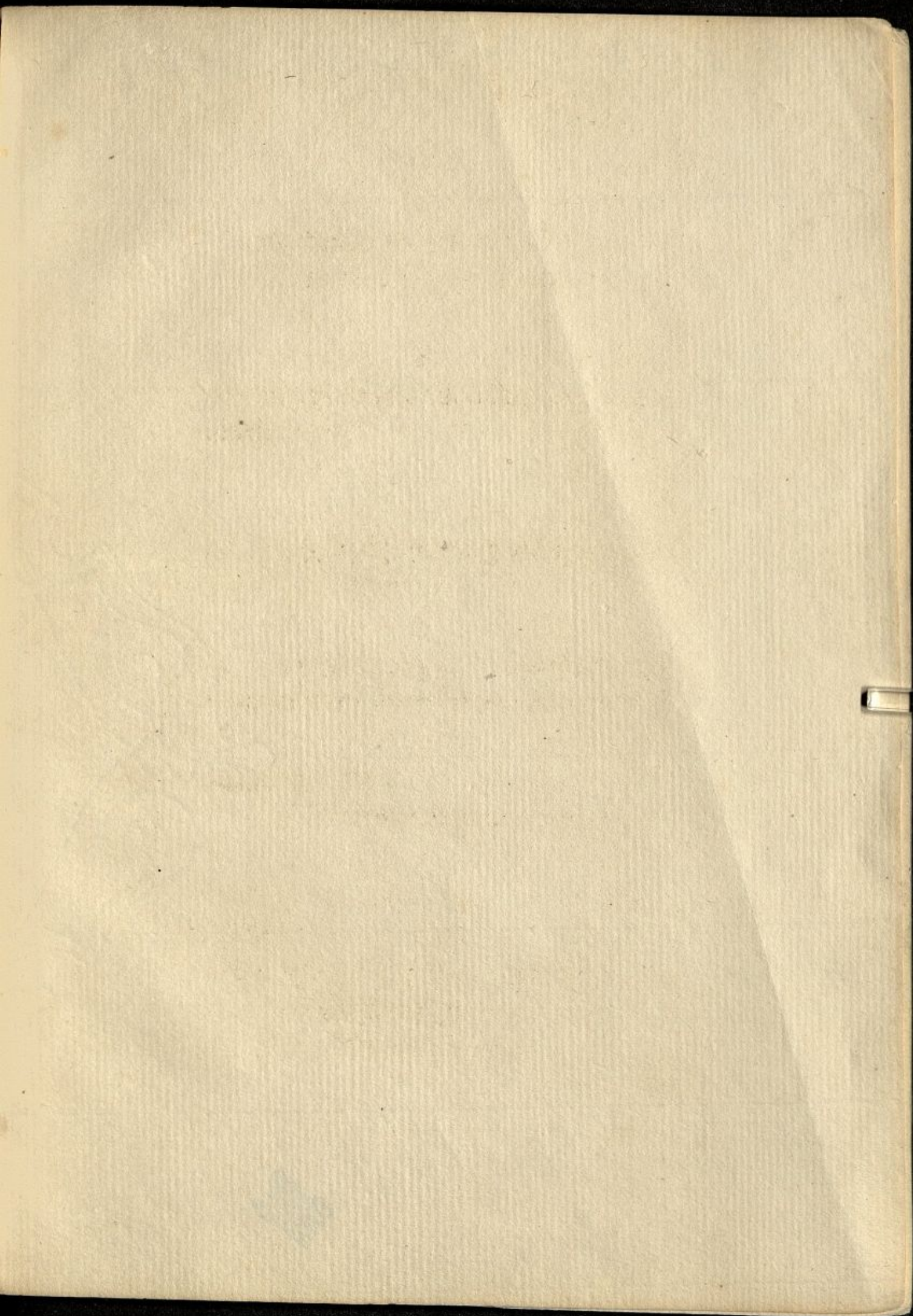
Wie ist Gottes Schwere so gemein
Wie rechnet man Maynayd so klein
Wie gar ist Ehrbruch mehr kein schandt
Wie fleischlich ist der Geystlich standt
Wie ist so blindt die Gleyßnerey
Wie wütig ist die Tyranny
Wie vngezogen ist die Jugend
Wie gar lebt das Alter on Tugend
Wie vnuerschambt ist weyblich bild
Wie ist Mänlich person so wild
Wie ist Gesellschaft so vntrew
Wie hat Borgen so vil nachrew
Wie sindt die war so gar vertrogn
Wie sindt die Schuldt so gar verzogn
Wie ist Nachpawrschafft so gheffig
Wie sindt die Wirtschafft so vnmesig
Wie ho ist der Menschen Gewissn
Wie ist alls vnglück eingerissn
Wie thum ist yetz die Christenheyt
Wie selzam ist die Heyligkeyt
Wie weng helt man Gottes gebot
Wie vnbereyt ist man zum Todt
Wie klein hat man auff Ewigs acht
Wie gar man auff das zeytlich tracht
Wie vnwürdig hört man Gottes wort
Wie wenig lebt man darnach fort

Wie ist

Wie ist all ding so gar verpittt
Mit trug vnd schalckheyt vbergittt
Vnd in kurz Summa Summarum
Was in der welt ist schlecht vnd frumb
Mus von der welt durchächt werden
Was aber listig ist auff Erden
Verschalckt/vertrogen auff all ban
Heyst die welt ein geschickten Man
Seyt nun die welt ist so vertrogn
Mit Vntrew/List/gantz vberzogn
So seyen wir gangen darauf
Halten im wildem walde hauf
Mit vnsern vnerzogen Kindn
Das vns die falsch welt nit mög findn
Da wir der wilden Frucht vns nehm
Von den würtzlein der Erden zehrn
Vnd trincken ein lautern Brunnen
Vns thut erwermen die liecht Sunnen
Nieß/Laub vnd Gras/ist vnser Gwandt
Dauon wir auch Beth vnd Deck handt
Ein steyne Höl ist vnser Hauf
Da treybet keins das ander auf
Vnser Gselschafft vnd Jubilirn
Ist im Holtz mit dem wilden Thiern
So wir den selben nichts nit than
Lassens vns auch mit friden gan

Also

Also wir in der Wüsten sindt
Geberen Kindt vnd Kindes Kindt
Kynig vnd Bruderlich wir lebē
Kein zank ist sich bey vns begeben
Ein yedes thut als es dann wolt
Als im von ihem geschehen solt
Vmb kein zeytlichs thun wir sorgen
Vnser speiß find wir all morgen
Nem wir zur notturfft vnd nicht meh
Vnd sagen Got drumß lob vnd eh
Fellt vns zu Kranckheyt oder Todt
Wiß wir das es vns kumbt von Got
Der alle ding am besten thut
Also in einfeltigem mut
Vertreyben wir hie vnser zeyt
Bis ein enderung sich begeyt
In weyter welte vmb vnd vmb
Das yederman wirdt Trew vnd Frumb
Das stat hat Armut vnd einfalt
Dem wöll wir wider auß dem Wald
Vnd wonen bey der Menschen schar
Wir haben hie gewart vil Jar
Wenn Tugnt vnd Redligkeyt auffwachs
Das bald gescheh/wüntscht vns S. Sachs.
Gedruckt zu Nürnberg durch
Georg Merckel.



42, 202, R - Sonder-Haus.

GS - 16. / h.

V R07 / 332



